

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 361.

Montag, den 27. December.

1847.

### Bekanntmachung.

Die Erholung der Marken für Hunde auf das künftige Jahr, gegen Erlegung von 1 Thlr. 10 Ngr. für die Marke, als den jährlichen Betrag der Steuer, ist bis Ende dieses Monats zu bewirken, was hierdurch mit dem Bemerkten, daß vom 3. Januar k. J. an der Cavaller täglich die Straßen begehen und Hunde ohne Marken einsangen werde, in Erinnerung gebracht wird.

Leipzig, den 24. December 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Groff.

### Nachricht aus Sachsen.

Die außerordentliche von der zweiten Kammer gewählte Deputation zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Benutzung fließender Gewässer ist zum 17. Januar nach Dresden einberufen worden. Königl. Kommissar ist der Ober-Appellationsgerichts-Präsident Geh. Rath Dr. von Langenn. Die Deputation selbst besteht aus den Herren: Braun, Vorsitzender, Schaffrath, Referent, Georgi, Joseph, Jani, Stockmann, Heyn.

### Nothwendige Bemerkungen über Dampf- bäder.

Ohne die Ansicht, Beurtheilung und Erfahrung Anderer verdrängen oder gar den theoretisch und praktisch-wissenschaftlichen Kenntnissen eines gelehrten Laien zu nahe treten zu wollen, steht doch so viel unbezweifelt fest, daß die Beurtheilung und Würdigung der auf diese oder jene Weise erzeugten Wasserdämpfe zum medicinischen Gebrauch nur dem Sachverständigen, dem unparteiischen, scharfsinnigen und erfahrenen Arzte zusteht, und kann sonach eine Auffassung des betreffenden Gegenstandes, wie sie die Concurrency hervorgerufen, nie maßgebend sein. Und welcher Arzt des 19. Jahrhunderts, frage ich, möchte wohl der Behauptung beitreten, daß nur die auf chemischem Wege erzeugten Wasserdämpfe so colossale Wirkung hervorbringen, als: „Der Mensch wird durch selbige verjüngt und zu neuem Leben angespornt, die Haut wird ausgeheilt und fleckenlos u.“ Von einer solchen, der magischen Kunst entnommenen Behauptung pflegt man gelind zu sagen, sie ist aus der Großmutter ihrem Handkörbchen. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wäre es vielleicht noch möglich gewesen, mit solchen kühnen Anpreisungen Epoche zu machen; allein im 19ten Jahrhundert, wo die Aufklärung, der gesunde Verstand und die schlichte Wahrheit sich Bahn gebrochen, zerplätzen sie wie Seifenblasen. Der scharfe Beobachtungsggeist, die Offenheit, die Liebe zur Wahrheit, das Bewußtsein zur heiligen Pflicht gegen die leidende Menschheit hat der ganzen Medicin ein neues hoffnungsvolles Leben eingehaucht und die Erfahrungen schon dermaßen befestigt, daß Charlatanerie und Pöps nicht mehr auskommen können, wohl aber das Einfache und Natürliche immer mehr Geltung und Würdigung erlangen werden. Und somit bleibt auch Einsender, als Sachkundiger, bei seiner Behauptung stehen, daß die auf natürlichem Wege erzeugten

Wasserdämpfe, sofern sie gleichzeitig eingeathmet werden, den Athmungsorganen wenigstens nie so auffallend und nachtheilig sein können, als die durch Aufgießen des Wassers auf glühende Eisenplatten entbundenen, weil sie weniger reizend, milder, und den Lungen sogar wohlthuend sind. Einsender dieses, der besonders an asthmatischen Beschwerden und steter Reizung der Luftwege gelitten und zu diesem Zweck sowohl die auf chemischem, als die auf natürlichem Wege erzeugten Wasserdämpfe in Anwendung gezogen hat, vermochte nur in letztgenannten frei und kräftig ohne alle Beschwerden zu athmen, was doch sicher nicht nur angenehm, sondern auch von wesentlichem Nutzen sein muß. Daß in gewissen Fällen, wo eine kräftigere Einwirkung rathlich und nothwendig, worüber jedoch, wie schon gesagt, nur der Arzt zu entscheiden hat, die durch sogenannte chemische Prozedur hervorbrachten Wasserdämpfe, eben weil sie intensiver wirken, ihre vortheilhafte Wirkung äußern werden, unterliegt keinem Zweifel und ist überhaupt nicht in Abrede gestellt worden; aber es wird jedenfalls dem einsichtsvollen, unparteiischen Arzte freistehen, in den meisten der chronischen Krankheiten, die den Gebrauch der Dampfbäder nothwendig machen, je nach der Constitution des Körpers die mildereren Wasserdämpfe zu bevorzugen und häufiger in Anwendung zu bringen. Einer solchen Dampfbadeinrichtung, wie sie Herr Gebhard in Reichels Garten ausgeführt hat, und wie solche schon längst in Bremen, Berlin, Magdeburg, Zittau, Hohenstein, Siebichenstein u. von den besten Ärzten als höchst zweckmäßig und nützlich anerkannt besteht, die vortheilhafte Wirkung abzusprechen und als ein präkäres Bad hinzustellen ohne alle Beweisführung, dürfte mindestens als sehr voreilig bezeichnet werden und wird das einsichtsvolle Publicum hierüber sicher das richtige Urtheil zu fällen wissen.

Einsender dieses, dem es nicht um die Person, sondern lediglich nur um die Sache und deren Nutzen für die leidende Menschheit zu thun war, hielt es für seine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen und der Prüfung zu empfehlen. Sollte die Concurrency fortfahren noch mehr überflüssigen Bitterstoff zu entwickeln, so wünschte Einsender wenigstens einen bessern Effect und einen günstigeren Erfolg im Publicum.

Daß Herr Gebhard auf obenerwähnte Anfeindung seiner Concurrency nichts erwidert hat, ist sehr lobenswerth, und wird sich seine Badeanstalt, seine vortheilhafte Einrichtung durch sich selbst und ohne alle collegialische Anerkennung empfehlen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.